

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

77 (31.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433105](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Zusatzheft der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Versandanstaltung für einen Monat einschließlich 4.- Mark, bei Abholen aus der Expedition 3.60 Mark, durch die Post bezahlen vierzehn-Märklich 11.10 Mark, monatlich 3.70 Mark anzufordern. Belegzeit.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Mittwoch, 31. März 1920 • Nr. 77

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1255

Kracht's auch in Dänemark?

Der Spuk von Berlin.

Von einem Mitgliede der Vorwärts-Redaktion wird aus Berlin geschrieben: Ueber die legenden Ereignisse in Berlin, ihre Deutung und Wirkungen ist jovial schon geschrieben worden, doch es einem, der mir Stolz von sich sagen darf, er sei dabei gewesen, wohl erlaubt ist, ein paar persönliche Erinnerungen aus jenen oidy Tagen den Parteigenossen vorzutragen. Wenn die hier folgenden Mitteilungen gleichzeitig zu einer Klärung der reichlich beworbenen Berichte über die Geschehnisse führen sollten, so hätten sie einen doppelten Zweck erreicht. Zum Folgenden will ich ich nur versuchen, die Dinge so zu schildern, wie sie sich um mich herum abspielten.

Um Freitagabend erhielten wir Deute von der Rédaktion zwar schon allerhand Unheil, aber von dem Ernst der Lage war doch noch nicht genügend bekannt, so daß ich erst am Sonnabend den 18., morgens, wie gewöhnlich zur Redaktion ging. Dort erwartete mich auf dem Hofe ein wahres Heerlager. Offiziere, Mannschaften, Soldaten der Sicherheitswehr standen in buntem Durcheinander herum, ohne jedoch mit beim Durchmachen die geringsten Schwierigkeiten zu machen. So freute ich mich bei mir des treuen Schülers unserer Republikaner, bis mir beim Betreten der Redaktion ein Licht aufging. Die erste Deutung, die durch W. L. B. verbreitet wurde, war die Rückmeldung von dem Sturz der Oberst-Régierung und die Mitleitung der Übernahme der Regierung durch Rapp-Littwitz. Gest wußte ich, mit wem ich es in Wirklichkeit bei den Offizieren im Hofe zu tun hatte, und war der Überzeugung, in eine Mauselafte geraten zu sein, aus der ich nicht glaubte, so bald wieder entkommen zu können. Nach zweidosem Warten in der Redaktion beschloß ich einen Durchbruch, der auch ohne irgendwelche Schwierigkeiten gelang.

Der folgende Tag, Sonntag. Wir Genossen aus dem Nordwesten hatten uns über einen Treffpunkt verständigt, um über das zu beraten, was nun zu tun war. Der Ort, an dem wir uns trafen, führte nach dem bekannten Geheimrat des römischen Altertums den südlichen Namen Rufusius; allerdings war uns dort am Sonntag mittag um 12 Uhr Verboten worden nach allem anderen als nach Schlemmereien zu kommen. Soviel war von vornherein klar: An die Herausbrogung eines legitimen Vorwärts war unter der Rapp-Herrschaft nicht zu denken, infolgedessen — so schlossen wir — mußte zum mindesten der Versuch unternommen werden, einen illegitimen, so schnell wie möglich herauszubringen. Es bildete sich eine kleine Rédaktion von drei Mann, für die wir anderem sofort einspringen sollten, falls diese — was durchaus zu erwarten war — gefangen werden sollten.

Die nächsten Tage verließen ungewiß. Die Herausgabe der Geheimnummer des Vorwärts wurde so gut wie unmöglich gemacht. Eine Zusammensetzung war schwer zu begütern, da wir uns einmal wegen der großen Entfernung nicht erreichen konnten, sodann unsere Geheimberatung auf ein Hotel mit unserer Verhaftung gezwungen hätte. Infolgedessen suchten wir, jeder für sich, ans so gut zu informieren, wie wir konnten. Es mußte von den Nordwesten erwartet werden, daß sie uns in erster Linie unbedingt zu machen suchen. Infolgedessen sogen einige Genossen es vor, ihre Wohnungen zu wechseln. Für mich selbst kam dies weniger in Frage, da ich annehmen konnte, mich bei jenen Herrschäften nur geringen Bekanntschaften zu erfreuen. Immerhin trat auch für mich ein Umstand ein, der meine vorübergehende Flucht notwendig machte.

In dem Hause, das ich bewohne, nehme ich etwa die Stellung eines Sozialdemokraten in einem reaktionären Ministerium ein, wie also ungefähr die unbekannte Rolle eines Geistes im Karpfenteil. Offenbar, um mich zu ärgern, hatte einer meiner lieben Mitbewohner am Donnerstag, zwei Tage vor dem Putsch also, vor „Preßgrindel“, verschwörerische Bande“ war, mir gegenüber gesprochen und diese Anekdote auf mein höllisches Gemetzel, das ich selbst zu diesem Grindel zöge, wiederholte. Hierauf schrieb ich ihm am folgenden Tage von der Redaktion aus einen Brief, in dem ich ihm und seinem lieben Mitbewohner ein! Das mußte seine Weitergabe an die reaktionäre verdeckte Charlottenburger Einwohnerwehr gewährt haben, und was in diesem Falle aus mir geworden wäre, brauche ich nicht zu schildern. Ich batte es für zwecklos, die Widerarrollen gewaltsam spielen zu wollen; es genügt und ist höchstens Erziehung der Verbindlichkeit in entzündlichen Augenblicken, und mein Kontakt mit Herrn Dr. R. schien mir nicht direkt rostiglich zu sein. Was

Vor der Entscheidung im Ruhrgebiet.

Aus Duisburg wird gemeldet, daß dort Unruhen ausbrechen drohen. Bei den roten Truppen werden die Zahlungsmittel knapp, teilweise wird nur halber Sold ausbezahlt. Die städtischen Beamten sind in einen Streik getreten, weil der Stadtbürgermeister und der Städter verhaftet worden sind. Die höheren der Ausländer haben den Stadtkassen wiederholte größere Summen für ihre Zwecke entnommen.

Die sozialdemokratische Partei in Oberhausen hat in einem Telegramm an die Regierung von dieser eine Verlängerung des gestellten Ultimatums verlangt. In Berlin hat eine Versammlung revolutionärer Vereinskreise beschlossen, den Generalstreik einzulegen und proklamiert, falls es der Regierung nicht gelingt, durch friedliche Verhandlungen die Ruhe im Ruhrgebiet aufrecht zu erhalten.

Eine Rundschau des Zentralrats des Ruhrbezirks erläutert das Vielescher Blatt, prachtvoll aber gegen die Ausbildung der höchsten Gewalt an General Waller. Die Regierung hat dem Zentralrat granted, das Waller verfestigungsstreit sei und daß sie auf dem Ultimatum nicht müde. Eine neue Rundschau der Ausländer zum Ultimatum ist bis zur Stunde (Dienstag morgen) in Berlin nicht bekannt.

Das Wahlschema.

Für die Reichstagswahlen wird daselbe Wahlvotum gelten wie für die Nationalwahlen. Wählern soll nur die Stimme der Partei, die sie wählen soll. Zur Begründung des Wahlschemas ist eine Reihe von Wahlbezirken auszufallen, um die in den einzelnen Wahlbezirken ausfallenden Stimmrechte zu vermischen.

Nur nicht so zimmerlich!

Der außerordentliche Parteidienst der konservativen Demokraten hat eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Mit größter Sorge wendet sich der Parteidienst gegen den Verlust der Gewerkschaften, den Parteien ihren Willen auszuwählen und gegen jeden Gedanken einer Staatsmonarchie.“

Auch im Berliner Tagesschlag weiß Konrad Haussmann, der bekannte Demokratenführer, daran hin, daß es nicht an einer einzelnen Organisation ein Vorrecht zu geben und meint damit den Einfluß der Gewerkschaften bei der Regierungsbildung. Obwohl das B. T. einen Tag früher die radikale Art der Gewerkschaften im Falle der Kabinettswahl selbst als nichtlich bezeichnete.

Dazu sei kurz bemerkt, daß das energische Fordern der Gewerkschaften, die die Arbeiterschaften und Angehörigen ganz Deutschlands hinter sich haben, dringend an der Zeit war. Denn die ersten Tage der Regierungsbildung haben wahrscheinlich nach der alten Vorwärtszeit aus. Es hat erst die Anhänger der Gewerkschaften behauptet, um dem alten Kabinett zu machen, daß es nach den bürgerlichen Erfolgen die moralische Pflicht zum Rücktritt habe. Und das neue Kabinett wird vielen unter und nicht gefallen, das Weiterleben des Kabinetts Bauer mit Biegeler aber wäre noch ungünstiger gewesen. Die demokratischen Herren im Kabinett aber sind ja doch auch die natürlichen Gewissläufe bestellt. Ihnen tut der frische Wind, der aus den Gewerkschaften weht, wahrsch. nicht. Über wollen sie sich noch ein zweites Mal nach Stuttgart jagen lassen?

diesem Grunde wechselte ich vom Dienstag bis Donnerstag mein Domizil. Der Umgang ging nicht ohne Schwierigkeit vor, statthaft, da ich bei der gänglichen Eintrittsritus, anstatt ordnungsgemäß die Treppe meines neuen Heims zu bestiegen, gewöhnlich eine Kellertreppe hinunterstieg, wobei ich bei dem Sturz nur das eine, allerdings sehr lebhafte und nachdrückliche Gefühl hatte, ins Bodenlose zu fallen.

Am Donnerstag marschierte ich wieder nach Hause oder hatte doch wenigstens die Absicht, das zu tun. Aber die täglichen, 10- bis 12stündigen Werke batten mich doch derartig mürbe gemacht, daß ich nicht mehr standhaft war, den fast zweitständigen Weg zu Fuß nach Hause zurückzugehen; infolgedessen wurde ich zum Streckentreiber und schwang mich — ich erinnre beim Niederschriften dieser Seiten — auf ein vorübergehendes Dachbrett. Gegen 9 Uhr abends war ich zu Hause. Um 10 Uhr wurde ich telefonisch zu einer Druckerei in einem Bonnert Vorort bestellt, um eine Geheimnummer des Vorwärts herzustellen. Daß ich mich gerade zum Schloß hingezogen hatte, erwähne ich nur nebenbei. Nach einigen Verhandlungen durch das total finstere Charlottenburg traf ich in der Druckerei ein und wollte anfangen zu arbeiten, als ich erfuhr, daß ich gegenüber des Bonns ein größeres Nest Baltzumur als angenehme Nachbarschaft hatte. Da die in der Nacht vorher den Besitzer der Druckerei in Schubert genommen und gedroht hatten, seine sämtlichen Dokumente zu zerstören, für die ich — für die Zeit meiner Anwesenheit — doch verantwortlich war, leiste ich mich mit dem Vorstandsvorsitzenden in Verbindung, um Hilfe zu erlangen. Dies war nicht möglich, doch ließen die Holzkämer auf meine sehr energische Meldung — hinter der ein bestigendes

Eine Schutztruppe für die Republik.

Die unter dem Rapp-Regime gemahrgelten Mitglieder der Berliner Sicherheitswehr haben nun einen sozialistischen Gewerbeverband für die Sicherheitswehr gegründet. Dieser soll keine Offiziere aufnehmen und auf rein gewerkschaftlicher Grundlage stehen.

Was geht in Dänemark vor?

Wie heute aus Kopenhagen gemeldet wird, ist es dort gekommen zu einem Konflikt zwischen dem König und dem Ministerium gekommen. Aus bisher nicht übermittelten Gründen entschied das Ministerium, daß der König nicht das Kabinetttrutzefest an, erachtet aber die Regierung bis zur Beendigung der nächsten im Amt zu bleiben. Dieses soll daher abgelehnt haben. Bald darauf durchschreiten Gerüchte die Stadt. Vor dem Schloß sammelte sich eine große Soldmengen die Stadt. Der König veranlaßt einen Blutversuch zu unternehmen. Sein Ziel, nach dem Schloss Amalienborg zu fahren, wurde jedoch durch die Massen vereitelt und er so gesungen, ins Schloß zurückzufahren. Die Angelegenheit dürfte morgen durch entsprechende Meldungen näher beleuchtet werden.

Eine gestrig Meldung aus Kopenhagen besagt: In Dänemark verlangt nach einer Rundung aus Kopenhagen die konervative Volkspartei des Reichstags, die Parteien der Linken sowie ein Vertreter des Rechtspartei, ein sozialistischer und ein radikaler Reichsbundesabgeordneter, daß die Regierung den Hollerung aufzulösen und zu neuwählen aufzuschreiben soll. Zur Begründung dieser Forderung wird gefast, die seit der Beendigung des Krieges von der Regierung verursachten Neuwahlen hätten noch immer nicht stattgefunden. Man sei aber der Ansicht, daß die Regierung in der schleswigschen Frage kein Mandat habe, im Namen der Bevölkerung zu handeln.

Wird Wilson protestieren?

The Times melden aus Washington: Wilson habe beschlossen, gegen einen etwaigen Senatsschlüssel, der den Kriegstaat gegen den Vereinigten Staaten und Deutschland für verdeckt erklärt, sein Veto einzulegen. Weiter wird gemeldet, Wilson werde sich weigern, über das Abkommen mit Österreich weiter zu unterhandeln, solange die innere Lage in Deutschland nicht geklärt habe.

Ein Millionenschieber.

Aus Lübeck wird gemeldet: Bei der üblichen Begegnungsfeier auf dem Löwenbahnhof wurde von den Soldaten der Koffer eine Schreis der Reichsbahn in Berlin angeholt, der ihnen häßigt die Reise über Warnemünde nach Dänemark im Auftrag der Reichsbahn gemacht hatte. Diese Begegnungsfeier, welche ihn von hindernden Bahnhofsbeamten und vergleichlichen befürchtete, benutzte der ungeheure Reichsbahnbeamte, um nebenbei gute Privilegien zu machen. In dem beschlagnahmten Koffer befinden sich nicht weniger als für unzählige 7 Millionen Mark nach deutschem Gelde berechnet Wertpapiere und Anteilscheine. Wie es heißt, soll der Beamte zu dieser Millionenschiebung von einem Hamburger Bankgeschäft veranlaßt sein, dessen Geschäftsbetrieb es auf Anordnung der Staatsanwaltschaft bereit geschlossen ist.

Waldshagen steht — mir sagen, sie seien froh, wenn man ihnen nichts täte. Eine Stunde später wurden sie auf einem Auto abtransportiert. Die Nacht verlief entzündet. Arbeit von acht Tagen lag zurück da, und jedesmal, wenn ich anfangen mußte zu arbeiten, begannen heimtückende Mause ihr nächtliches Konzert aufzuführen. Wieviel es waren, konnte ich nicht feststellen, jedoch genug, um die Tage nicht angenehm zu gestalten.

Die Ereignisse, die folgten, sind bekannt. Wie können wir unserer Arbeiterschaft für das, was sie in jenen Tagen durch ihren eimütligen Generalstreik geleistet hatten, genug danken? Die Begegnung der Streitkräfte seitens des Reichs, bzw. der Unternehmer, erscheint mir eine solche Selbstverständlichkeit, daß ich es kaum begehrlich finde, wie darüber auch nur ein Wort verloren werden kann. Die Verbrecher, die sich die Regierungskampf angenommen hatten, boten sich verzweigt, wenn sie an die Uneinigkeit der Arbeiterschaft gesäßt hatten. In diesem Hause gab es nur eins: Riederrating des gemeinsamen Feinds.

Vergangewärtigen wir uns, als hörten wir einen bösen Traum gehabt, und nur die Meldungen von dem Echo der Ereignisse reißen uns in die reale Wirklichkeit zurück. Die Arbeiterschaft hat gezeigt, durch die Freiheit, Demokratie, Sozialismus für dieses Mal geehrt worden. Was weiter geschehen muß, um den Sieg auszuhauen und für alle Seiten zu sichern, darüber wollen wir uns ein anderes Mal unterhalten.

Wolff meldet aus Berlin: Am ersten Sonntag nach Abmarsch des Generalstreiks fanden zahlreiche Versammlungen in Berlin statt, in denen man sich meist mit der offizielle Rapp-Schlacht und



beren Folgerungen schätzte. In vielen Orten sprachen bekannte demokratische Abordnete über das Thema. Die Militärdiktatur und ihr Zeug durch das deutsche Volk. — Die Unabhängigen hielten 29 große öffentliche Versammlungen in den meisten Städten. Der Chor, Dünning, Eichhorn, Wolf, Hoffmann, Schröder und wieder andere sprachen. Alle lehnten jede Zusammenarbeit mit der neuen Konservativen Regierung ab. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei kündigte nun dem Vertreter in das Kabinett entsenden, wenn ihrer Partei in einer reinen Arbeitsergänzung einverstanden sei. Das Uebergewicht auseinander wurde.

Die Zentralstelle für die Einigung der Sozialdemokraten veranstaltete im Bismarcksaal eine große Propagandaveranstaltung, die recht lärmisch verlief. Der Kursus war bereits eine halbe Stunde von Beginn überfüllt. Parteileiterkundungen wurden auf dem Bismarckplatz, wo etwa 7000 Personen zusammengedrängt waren, und in den Hohenstaufenhöfen abgehalten. Die Redner, von denen Eduard Bernstein, Stoeber und Rausch genannt seien, wurden vielfach durch lauernde Pfeilschreie unterbrochen, und der Körner sprach in Tumult aus, als sich das Gerücht verbreitete, daß die Siedlerpolizei mit vier Wochenschreibern angegriffen sei. Die Erregung legte sich erst wieder, nachdem die Polizei zurückzog. Wer die Versammlung löste, ist schließlich ergebnislos auf.

Zum Verschwinden Lüttwitsch'.

Dem Vorrücke wird geschrieben: General Seesth übernahm nach Rücktritte mit anderen in Berlin amtierende Generäle und Kommandeure über die Berliner Truppen, als der meiste Lüttwitsch noch in der Stadt wohnte. Nun hat sein Wort darüber gehört, daß Seesth einen Versuch gemacht hat, sich den militärischen Lüttwitsch unbehelligt auf sein Gut in der Mark zuholen. Dann hielt es, er sei in Schloss genommen worden. Wohl ist, doch er unbehelligt bei der Abfahrt des Gutes, das wohl v. Seesth angeblich zur Bewahrung eines Offizier gesucht hatte. Lüttwitsch hätte sicherlich mitgeteilt, daß er federfrei zur Verfügung über sein bereit holt. Am Donnerstag soll er, nachdem endlich vom Kommandanturgericht ein Haftbefehl erlassen worden war, trotz der von Seesth getroffenen Bewachung in Berlin in seiner Wohnung gewesen sein, die er bald wieder verließ. Dem Gericht hat er sich nicht gestellt, sondern er ist verschwunden. Es sollte scheinbar bekanntgegeben werden, wer der Offizier war, der dem Hoheitsräuber die Flucht ermöglichte. Daß der Mann bestellt wird, sollte selbstverständlich sein. Wo bleibt der Siedler für Lüttwitsch?

Die Enttäuschten.

Niegenwohl findet man so viele Enttäuschte wie bei den Menschen, die ihre Hoffnungen auf die Sozialistischen. An allen Parteien findet man sie in festiger Zeit mehr als in den Tagen des allgemeinen Wahlrechts, doch ist dem Prozeß Jahr für Jahr mehr Deutliche, denen die Sozialistische politisch günstig war. Viel von ihnen hat den Krieg noch unterstützt. Die meisten aber wurden durch die Resolution des Politik, zugestimmt. So nahm die Stellung an den Umstürzungen im neuen Deutschland nahmen, schlossen sich der Partei an, von der sie sich die Erfüllung ihrer Ideale ihrer Künste erhofften. In großer Zahl sind die Enttäuschten bei der Sozialdemokratie zu finden. Die Sozialdemokratie war vor dem Kriege die Partei, die ausgeschlagene ein gewisser Ruf erforderlich war. Der Sozialdemokrat galt in der menschlichen Gesellschaft von vornherein als minderwertig. Seine Verfehlungen galten als gefährlich. Es wurde also von vornherein alles getan, um falsche Vorstellungen von der Sozialdemokratie zu erwecken. Die vielen politisch indolenten Deutschen nahmen sich nicht erst die Kritik, das sozialistische Parteiprogramm zu studieren. Frei Liebe, Religionsfreiheit, Abschaffung des Eigentums, das waren so die Schlagworte, mit denen man gegen die „Umwirker“ Stimmung machte und man war glaubhaft, natürlich und es war allgemeines Gefühl, daß die vaterlandstreue Haltung der Sozialisten, die sich bei Kriegsausbruch als Deutsche bezeichneten.

Der Krieg änderte manches. Deutschen im Schlesischen lernten, daß Menschen lernen und berleben, die durch eine tiefe geistige Kraft voneinander getrennt waren. Das allein aber mußte die Unzufriedenheit. Längere der Krieg dauerte, um so mehr Menschen schauten sich nach Frieden. Junger und Rot im eigenen Lande ließen das ihre. Die Vertreter der arbeitenden Massen wuchsen an Bedeutung und errangten auch mehr und mehr an Sympathie. Es kam der Aufstandsbund und mit Scheidemann hieß der erste Sozialdemokrat Einzug in der Regierung. Am 9. November, den Tag der Revolution, eröffnete sich das Volk den Waffenstand und nun strömten

Taufenfe der Sozialdemokratie zu. Es war ja nur seine Schönheit, Sozialdemokrat zu sein. Es war auch kein Bevölkerungsrecht, das Bürgeramt, das jüngst sein Ende kommen sah, zögerte sich zum Ende aus der Partei zu entziehen, von der die Schönheit und Sicherheit erhoffte. Die vielen, die wie Novemberkämpfer waren, bildeten nun zum großen Teil das Herz der Enttäuschten. Im Überfall auf die Sozialdemokratische Partei hatten sie sich der Partei zugewandt, die nur plötzlich alle Kunden verloren, alle Leute füllten, alle Unzufriedenen aufzufinden mochte.

Zum Sozialismus kommt man aber nicht im Überschlagschritt. Der Sozialismus ist eine Weltanschauung, die man nicht in einem Monat machen kann. Nicht durch äußere Ereignisse kann diese Weltanschauung erreichen werden, sondern durch inneres Erleben, durch Studium, Grammatik für die sozialistische Weltanschauung sind die Werke von Marx, Engels, etc. Sie erfordern ein gründliches Studieren. Wie sie aber nicht erlangt hat, der lädt sich nicht mehr von der daraus genommenen Schönheit ab.

So viele aber bringen eigene Ideale, eigene Blicke in die Partei und erwarten von ihr deren Vermittelung. Im Wahrheit daß die Partei aber doch Idee und Aktion, die sich zu eigen machen muß, der sich ihr entstellt. Es muß werden, wie mit den eigenen in Einklang zu bringen, denn eine Partei wie die sozialdemokratische will für die Schönheit, nicht für den Einzelnen. Und vielleicht gerecht und ideal denkt Mensch könnte sich die Ideale der Sozialdemokratie nicht zu eigenen machen, die sich in den Begriffen von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit zusammenfassen lassen. Der Weg, der zu erreichen ist ein heimiger, doch müller. Weg, denn unendlich viel Schutz und Trümmern müssen fortgesetzten werden, die der Krieg zuschlägt und die uns die Schönheit bringen. Aber die Reichsverfassung gelingt uns, wenn es verhindert, sie mit umsetzen, dem sozialistischen Recht zu erhalten.

Zur Freiheit und Gleichheit führt die Verfassung, doch die Staatsgewalt vom Volke eingesetzt. Alles, was in der großen Nationalgemeinschaft sich bewegen muß, das ist die Arbeitskraft, auf der oberen oder unteren Stufe des Lebensberufs, soll absolut gleichberechtigt nebeneinander stehen, in der Schönheit, auf das Gewissensfeindschaft einzuwirken", so sagt Dr. Knoetz in seinem Werk über die deutsche Reichsverfassung. „Gewißlich aufzuheben soll das politische Recht, bei dem der eine nur Subject und der andere nur Object sozialistischer Organisation war." Alles für das Volk durch das Volk! Das ist der Sinn der Verfassungsbefreiung: „Die Staatsgewalt liegt beim Volk!"

Aber auch zur Brüderlichkeit führt die Verfassung, wenn der von der Sozialdemokratie so warm vertretene Gedanke verwirklicht wird, daß in allen Schulen der Geist der Volksvereinigung erfreut wird.

Möglichkeit wird diese Idee erreichen, dann braucht wir Kämpfer und Mitarbeiter, dann brauchen wir gerade auch die Enttäuschten. Sie dürfen nicht großlippig befehlen, wenn der Krieg steinig und doornig ist und die Erreichung unserer Ideale nicht so rasch verständlich ist, wie wir es wünschen. Sie dürfen sich auch keiner anderen Partei anschließen, denn jeder Gegner mehr bedeutet eine Hemmung unseres Weges. In der so unendlich traurigen Gegenwart für die Zukunft wünschen, es ist es nicht der einzige Trost, der uns hilft. Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die noch der Revolution nicht unterlegen, die einzige Partei, die noch der Revolution nicht unterlegen, die Möglichkeit, ihre fröhlicheren Ideale vorzutreten, als sie früher jetzt möglich ist. Die Verfassung selbst, aber konnte auch die Revolution noch nicht bringen. Es wird noch mancher Kampf gespielt werden müssen. Es gibt noch viele Hindernisse zu überwinden. Aber ihre machen darf und das nicht. Enttäuschten lassen dürfen wir uns durch keine Rücksicht. Die Großen, die Welt um sie herum, der Strom geht weiter. Die Großen, die Welt möglichen, sich Wilhelm Bismarck, der Verfasser des Kriegsvertrages, der so viele Enttäuschten in seinem Leben erkannt. Welch harter Glorie spricht aus diesen Worten. Lassen auch wir uns diesen Glorie nicht rauschen!

A. B.

Noske rechtfertigt sich.

Im Vorort beginnt der historische Reichsnebenminister Noske unter dem Titel Reichsminister und Stapp-Witz eine Diskussion, in der er seine politische Tätigkeit gegen die überall erzwungenen Maßnahmen zu rechtfertigen sucht. Eine erste Darstellung führt ihn auf das Nachwort, das er während der Witterung des letzten Jahres, bei dem fortgesetzten Herumtreiben der Truppen und dem Wechsel im Mannschaftsstande, unmittelbar geworden sei, eine gründliche Erziehung zu leisten und die Truppen mit republikanischem Geist zu erfüllen. Ein einzelnes sagt er: „In Berlin lag die Regierung in den ersten Januarwochen (1918) ohne jedes zuverlässige Machtmittel. In den Truppenlagern der Westen wurden die Gewebe zu einigen Vor-

mationen zusammengezogen. Als ich aus Berlin herausging, war fastlich eine ganz neue Truppe aufgestellt. Was kam, um eine solche zu führen, muß eingestellt werden. Schon am nächsten Sonnabend marschierte ich mit eingesetztem Mann wieder in Berlin ein und besetzte in den folgenden Tagen den größten Teil der Stadt. Das Werken für die Reichswehr, die Heertruppe und für das Volkshaupt begann dann im ganzen Reich. Dabei konnte man manchmal den Einbruch gewinnen, als sei die Zeit der Wallensteiner wiedergetreten. Loitfähige Offiziere waren meist gebiente Deute, häufig ihre alten Untertanen, um sich. Deute Siemen drängten sich zeitweise zur anderen, um sich eine Uniform zu ergattern. Soldreiche Formationen waren die zu oft unter Untertanen nicht viel mehr als uniformierte Kreuzfahrts-Kapitäne. Wer in seinem Beruf Arbeit erlangen konnte, verließ die Truppe."

Der Griff der Truppe sei im allgemeinen nicht eigentlich geworden. Es werde jetzt fürsichtiger übertragen und ein Überrumpeln der Untertanen gesetzt. Durchaus beständig habe sich keine Vorauslage, doch durch einen gegenrevolutionären Putsch der Nachkriegerformationen gesprengt werden würden, weil Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere keineswegs geschlossen daständen.

In „deutschem und christlichem Geiste“.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion der deutschen Nationalversammlung wendet sich mit einem Aufruf an die Mitglieder der Zentrumspartei, den sie damit rechtfertigt, daß die Ursprung der Reichsregierung eine Tagung des Vorstandes und des Ausschusses der Reichsregierung noch engagierten. Durchaus unmöglich und daher nur die Aktion in dieser schweren Stunde auszuführen, um die Gesamtinteressen sprechen können. Der Aufruf nennt die Mitgliedertreue vom 18. März ein unvergessliches Verdienst der deutschen Volle, bestimmt das Feldschlösschen an der Ostfront und fordert dann zur Wahlzeitigkeit für die Zentrumspartei als die Partei der Ruhe, der Ordnung und der Verfassungsbefreiung auf. Die Forderungen zur Zeit werden folgendermaßen formuliert:

1. Grundähnliche Aufrechterhaltung der Wehrmacht, Verfaßung mit allen nur möglichen Mitteln. 2. Eine Apotheose der Wille und die Macht heißt, auf dem vom Gedanken der Stunde dictierten Wege verfaßungsmäßige Zukunft zu handeln.
3. Die Organisation einer Wehrmacht, die verfestigte und verfestigende bis zum Opfer von Blut und Leben ist. 4. Schärfste Abhandlung aller gewaltstümlichen Kriegsverbrechen, ohne Ansehen der Person oder Partei. 5. Absehung und Bekämpfung jeder Klassendiktatur. 6. Entscheidende Durchführung einer sozialen Demokratie unter Gleichberechtigung aller Stände.

Der Aufruf verlangt schließlich gleiches Recht für jeden Staatsbürger und jeden Verkünder und schreibt: „Wehrmacht für jeden Staatsbürger und jeden Verkünder. Demokratie in deutschem und christlichem Geiste ist das politische Ideal, für das wir leben und sterben.“

Politische Rundschau.

Politische Rottzen. Der preußische Landtag trifft heute (20.) zusammen. Das neue Ministerium, an dessen Spitze mir der bisherige Landwirtschaftsminister Braun steht, wird eine Erklärung abgeben. — Die bremische Nationalversammlung zieht einen Beschluss, wonach für die Zugehörigkeit zur Stadt außer einem Lebensalter von mindestens 20 Jahren die Anerkennung einer gleichmäßigen bremischen Regierung und der Reichsverfassung vorzuhaben ist. — Der Volksbund hat genehmigt, daß die Freiheitsschulen zur verfassunggebenden Versammlung für den Freistaat Sachsen am Sonntag den 18. Mai hinzutreffen. Oberbürgermeister Schöns wurde zum Wahlkonsistorial bestellt. — Der Volksbund will sich noch mit der Wahlkonsistorial bestimmen. — Zum Volksbund hat die Abstimmungskommission die ganze erste Zone samt den Niederlanden deutlichen Gemeinden Dänemark, Bleisung und Umgebung Deutschland zugesprochen. Die letzte Entscheidung wird in Paris getroffen. Die italienische Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, der die Entschuldigung der Deputierten auf 15.000 Vereinfacht und für die Senatoren die Anwesenheitspflicht einführt. Auf dem Tagessitzung der heutigen Landtagssitzung steht 30. Punkte. Das gehörte hier einschließlich Reichswehrorganisation in aus der Rüstung abgetrennt und hat die Regierung abgelehnt zur Verfassung gebeten. — In Weimar ist das vor 140 Jahren im Schlosspark aufgestellte Denkmal des Goethe von Büchsenhand zerstört worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Kleines feuilleton.

Judas Iskariot und der Gründonnerstag. Der Donnerstag vor Ostern, der zu Ende des 7. Jahrhunderts als Geburtstag der Einigung des Menschen zum freudigen Festling erhoben wurde, und der den Namen dies viridum, „Tag der Grünen“, zur Kennzeichnung bestand, betet jetzt, die die Hoffnung und Freude, die der Konservativen Führung missfiel nicht gern. Nunmehr aber kann man sagen, wie man wegen der beständigen Symbolisierung der von Christus an seine Jünger vermittelten Freiheit und Hoffnung entnehmen sollte, indem breitgelegt, wobei der Preisgeste den an Stelle des Judas getöteten heiligen Matthäus darstellt. Weit ausgesprochen jedoch als in dieser symbolischen Kraft voneinander getrennt waren. Das allein aber mußte die Unzufriedenheit. Längere der Krieg dauerte, um so mehr Menschen schauten sich nach Frieden. Junger und Rot im eigenen Lande ließen das ihre. Die Vertreter der arbeitenden Massen wuchsen an Bedeutung und errangten auch mehr und mehr an Sympathie. Es kam der Aufstandsbund und mit Scheidemann hieß der erste Sozialdemokrat Einzug in der Regierung. Am 9. November, den Tag der Revolution, eröffnete sich das Volk den Waffenstand und nun strömten

nach von Seiten der Frau. In der Zeit der Wildheit, als Männer und Frauen gruppenweise miteinander verbreitet waren (Gruppenehen), schloß jeder Boden dafür. Auch in der Zeit der Vorherrschaft war das ehemalige Band so Iodet (Worringen) sehr, daß es während der Witterung des letzten Jahres, bei dem fortgesetzten Herumtreiben der Truppen und dem Wechsel im Mannschaftsstande, unmittelbar geworden sei, eine gründliche Erziehung zu leisten und die Truppen mit republikanischem Geist zu erfüllen. Ein einzelnes sagt er: „In Berlin lag die Regierung in den ersten Januarwochen (1918) ohne jedes zuverlässige Machtmittel. In den Truppenlagern der Westen wurden die Gewebe zu einigen Vor-

und Rüstung. Dann werden alle aus anderen Gründen geschlossen. Eben als unfein und unmoralisch verachtet werden, aber sie werden auch finstern und damit zum Verschwinden kommen. Denn jeder Zweck zum Aufkommen von Menschen, die nicht zusammenleben, die nicht für einander geschaffen sind, wird aufzuhören. Dann werden auch alle Verbindungen zwischen den verschiedenen Alters von den Eltern und Kindern zerstört, wenn sie nicht aus der menschlichen Gesellschaft verschwinden.

Lenzbeginn in harter Zeit.

Von Ludwig Dessen.

„Go hatt und schwarz und trümmreich
Ost jetzt wohl ein Zara gekommen!
Er schaut auf Wangen, höh und bleich.“

„Zufiugen, denen Eltern genommen!
Die Worte wogen sich nur matt,
Schau, sag und lebensangstloskommen.“

„Eins Ohr, indes Blatt um Blatt
Das brauen Knöpfe grün will deinen.
Ein warmer Wind durchzähne die Stadt.“

„Go hält die Luft von Vogeljungen!
Es ist wie heit: der Winter war;
Der Frühling spielt schon auf dem.“

„Und schwächt sie grün und feierlich
Wie neuen Hoffen, neuen Leben.
Und alles Starre schwund und schwäch.“

„Säutis von dammen, Küchen holen
Die haben keine froh ans Blick.
Und sausend Kräfte fühlt du weinen.“

„Im Bergdegang, der Ketten bricht.
Und in die Welt will langsam brechen
Die Freude wieder. Gute Blüte.“

„Was, wenn Schuhe auch zu neigen.
Woher kann Herzen froh und weiß?
Gold schmücken Blüten an den Zweigen.“

„Wie soll ein Brüllung harter Zeit.“

ADLER

Wochen-Spielplan

Montag:

Heinrich Heines
erste Liebe.

Dienstag:

Tiefland

Mittwoch:

Tiefland

Donnerstag:

Die Faschingsfee

Freitag:

Näheres hierüber folgt

Sonntags-

Die Faschingsfee

Sonntag (Ostern):

Zum ersten Male:

Wo die Leide singt

Operette v. Fr. Lehár

Tanzuvali-richt.Privatunterricht zu jeder
Zeit in meinem Institut
Wiefelstraße 116. (Valte-
lung der Straßenbahn am
Banter Bahnhof.) [7855]**Fr. Klemmisen,**
Mitglied des R.-Z.-B.**Rauher**Kaufen nur billig im
Sigaretten-Haus :::**Colosseum.**Noch vorzeitig:
Tafel, Große u. Mitteltische,
Stühle und Münzstühle
von 15 Pf. an, oben von
25 Pf. an. [16388]

Emil Wenckebach,

Wilhelmsh. Straße 96.

„Ohne Sorge“Menstruationspulver
Hervorragendes Haussmittel
von erprobter Wirksamkeit.
Vorzüglich bewährt bei
allen Periodoestrationen.
Originalpackung 5.00 Mk.

Drogerie

Hans Lülfwas,
Rüstringen, Wilhelmshav.,
Strasse 39.

Sauptgewinn 20 000 Mf.

Giffler'sches Gold-Zotterie
Sitzung 8. April, 1920.
Vor. & Stadt 1.20 Mf.

Sauptgewinn 50 000 Mf.

Wormer Gold-Zotterie
Sitzung 4. Mai.Zole & Zoll 3. Mf.
empfohlen für alle
Schwitzer, Zotterinchen,
Würtzling, Würtzlinge, 22.
u. d. Vermittel D. Götzen,
Bürgar-Gesch., Götzenstr. 91.**Lege Gist**Ist jederzeit auf mein Land
Geh Ramen, Würtzling.**Nehme noch Wäsche**aller Art zum Waschen und
Plätzen an. Schönste
Bekleidung aufgeführt.

Fran. Hahn, Bremerstr. 20.

Götzenhaus. [16366]

Wilhelmsh. - Würtzling,
Streichenungs-
Institut. Übernah-
me der Reinigung von Wü-
rtzleisten, Höfen u. so zu-
d. d. ligen in Abonnementen
preisen. [16374]

Wallstraße 58, 1. Ost. I

Schiener - Pulver

heiter Erhol für Soda

Pulver 20 Pf.

Wenzel

Marktstr. 56 Göderstr. 55

Elisabethbad

Nordenham.

Siebte - galvanische
Behandlung

Metall-Fangspangen.

Gefangen morgens 8-12 u.
nachm. 3-7 Uhr.
Dienstag und Freitag
nur für Frauen.

Fangspangenfert.: Leyden.

Nordenham.

Die großzügige Unterhaltung der nicht gebüfferten

Gemeindetaxe für die Zeit vom 1. Mai 1920 bis

30. September 1920.

Schätzliche Angebote sind bis zum 8. April 1920

an den Stadtmagistrat einzureichen.

Nordenham, den 24. März 1920.

Festzettelbericht: Leyden.

**Deutsche
bichtspiele**Beginn der
Vorstellungen
6 und 8.30 Uhr.

Nur von Dienstag bis Donnerstag die reizende Film - Operette:

Lachende Herzen!!

Ausserdem das glänzende Belprogramm!

**Kammer-
bichtspiele**Beginn der
Vorstellungen
6.30 und 9 Uhr.**BURG**

Theater

Abends 8 Uhr:

Heute und

folgende Tage:

Neu! Neu!

Bruder

Leichtsinn!

Operette in 3 Vorspiel

mit 2 Akten

von Julian Brauner und Alfred Grünwald.

Musik: v. Leo Ascher.

Verkauf v. 11-1 u.

nachm. von 5 Uhr an.

Theaterneuerl. 27.

Torverein Einigkeit

20 Buben

Donnerstag, den 1. April,

abends 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal „Württem-

garten“. [16368]

Scheibenpusler

Zündhütchen

Messinghülsen

Weißgeschosse

vorzeitig - Aufstellungen neu

schaffender Scheibenpusler

schnell und billig.

Solinger

Stahlwaren - Haus

Wohlfahrtsstätte

40 Marktstraße 40.

**Kinder-
theater**

Groß-Rüstringen,

Bremer Straße 2.

Mittwoch 4 Uhr:

Schneewittchen

bei den lieben

Zwergen

Vorverkauf:

dag. v. 11-1 u. 4-6.

Für die am 1. April
Wohltätigkeits-Aktion
teilnehmenden Familien

anlässlich der

Konfirmation

unserer Tochter Herta danken wir herzlichst

H. Brinkmann und Frau

Fritz-Reuter-Straße 25.

Für Großeltern 1.00 Mark.

Der Vorstand.

Für erwogene Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Anna sagen wir herzlichst

Pauline und Paul

Krause, Eltern.

Für die umfangreichen

zahlreichen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Gerd. Büttner u. Eva

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Gerd. Büttner u. Eva

Für die umfangreichen

Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unserer Tochter Otto sagen wir herzlichst

Otto und Eva

Büttner, Eltern.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur

Konfirmation

unser

Mittwoch,
den 31. März 1920

Magistrats- und Gesamtstadtrentsstellung.

Rüstringen, 30. März

Die Verhandlungen werden nach 4 Uhr vom stellvertretenden Vorliegenden Gade eröffnet.

1. Mitteilungen. Von St.-M. Ang. Müller (M. & S.) ist ein Schreiben eingegangen, daß er krankheitsbedingt kein Mandat mehr legt. Die Sache wird dem Verwaltungsrat auszuhören überlassen.

2. Grundstücksaufnahmen. Der in letzter Sitzung geholtie Bericht wird, da der Rat Hanhausen wird in zweiter Lesung wiederholte.

Der Bericht über den Ankauf des Jespöhl'schen Geländes zwischen Wühlen und Niedernord wird bis zur zweiten Lesung zurückgelegt. St.-M. Sieder hält hierbei, auf die vorliegenden Baumängel aufmerksam zu nehmen.

In einer Lestung wird der Ankauf von Grundstücken des Herren Vogelsang in Heldmühle beschlossen; vor der zweiten Lesung soll eine Befürchtung stattfinden.

Am Ende dieser Sitzung werden sich die Stadtratsmitglieder Badmann, Doer, Gossenow und Stieder, Nieter und Beilage, sowie der Oberbürgermeister.

Zurückgelegt wird die Befürchtung über den Gewerbe-

von Grundstücken zum Betrieb der Feldbahn in Hanhausen.

3. Beteiligung an der Städtischen Moorgesellschaft.

Die Beteiligung der bei uns gelegten Moorgesellschaft, die dem oldenburgischen Staat gehörenden Moore, nämlich das Langenmoor, das Schmalenmoor und das Oude-

niedermoor, zusammen 1000 Hektar, zur Torfherstellung am 1. April 1919 übertragen werden.

Die Beteiligung der oldenburgischen Industrie und des Handels zu gründen. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft ist mit 20 Millionen Mark vorgesehen. Von diesem Kapital werden 10 Millionen der Städtischen übernommen, den Rest sollen Industrie und Handel aufbringen. Solle Industrie und Handel nicht die restlichen 10 Millionen aufbringen, so wird beschließen, die Amtswirksame und Gemeinden bei der Gründung der Gesellschaft zu beteiligen. Der Magistrat hält eine Beteiligung der Stadt Rüstringen an dieser Gesellschaft mit einem Kapital von 1 Million wünschlich. Er beantragt daher, daß der Gesamtstadtrat solle beschließen: Die Stadt Rüstringen beteiligt sich, für den Fall, daß eine Beteiligung der Gemeinde möglich ist, an der in Oldenburg anrainenden Moorgesellschaft mit dem Betrag von 1 Million, der zur Hälfte in Industrie und zur Hälfte in Gemeinden gesetzlich festgesetzt soll.

St.-M. Sieder ist der Meinung, daß von dem genannten Betrag viel noch hier kommen möge. Der Oberbürgermeister erläutert, daß dies vor-

gehen sei. St.-M. Sieder ist für eine Beteiligung, wenn gegeben ist, St.-M. Ang. Müller für eine Beteiligung, wenn auch Industriekapital noch der Sache umimmt.

4. Schulspaltung. a) Schulspeisung. Der Magistratsantrag

besagt: Nach Mitteilung des Schulkarls wird der Grundstoffsatz aufgrund der Schulkinder immer höher und es steht zu befürchten, daß mit der zunehmenden Anzahl der Lebensmittel in den Frühlingsmonaten die Ernährung immer ungünstiger wird.

Ein Engpass der Stadt scheint erforderlich, schon im Interesse der Schule, damit nicht die unterversorgten Kinder mit ihrer geringen Leistungsfähigkeit den Unterricht herunterbringen. Nach Angabe der Sache ist es ausgeschlossen, dass die allgemeine Schulspeisung eingeschafft. Der Stadtrat darf nicht die erforderlichen Lebensmittel zur Verfügung stellen. Es würde auch die soziale Speisung, die ganz oder zumindest unentbehrlich gegeben werden müsse, die finanziellen Mittel der Stadt erheblich übersteigen. Die allgemeine Schulspeisung scheint auch nicht erforderlich, weil im großen ganzen der Grundstoffsatz unterer Schulkinder wohl immer noch besser ist, als in anderen Städten. Es wird vorläufig genügen, wenn bei Kindern, deren Väterlicher Stadtkind besonders zu unterscheiden, über längere und bei denen die häuslichen Verhältnisse es ausgeschlossen erscheinen lassen, daß ihnen in der Gemeinschaftsweise Weise geholfen wird, einige besondere Lebensmittel ausgetauscht werden. Es wird beobachtet, diesen Kindern jeden Abogen 1/4 Liter Vollmilch und 100 Gramm Brod zum Frühstück zu verabreichen und zwar mindestens an etwa 500 Kindern. Besonders Schwierigkeiten wird die richtige Ausübung dieser Maßnahmen machen. Es scheint angebracht, zunächst durch den Sozialdienst in Verbindung mit den betreffenden Hauptlehrern diejenigen Kinder herauszufinden, die besonders an Unterernährung leiden, und sodann durch das Wohlfahrtsamt prüfen zu lassen, ob die sonstigen Voraussetzungen, namentlich Bedürftigkeit der Eltern, vorliegen. Die Kosten für das vorgeschlagene Verfahren werden überabschätzlich

mit 7600 Mark für den Schulmonat berechnet. Der Magistrat will, diese Mittel bis auf weiteres bereitzuhalten. Bedarf wird aus den Überstüppen des Kriegsverpflegungskomites abgedeckt sein. — St.-M. Krause und Frau Rodolfa sind gegen die Befürchtung des Antroges ein, was auch erfolgt.

b) Gemüsebau von Spitzendienst. Der Magistrat sucht hierfür die Vermögensaufstellung von 25000 Mark nach und empfiehlt, eine Kommission einzuladen, aus Vertretern der Lehrerchaft und des Schulamtes, die über die Vorfragen zu entscheiden hätte. Die Vorlage wird angenommen.

c) Teilung der 4. Klasse der Fräulein-Marienschule. St.-M.

Ang. wendet sich gegen die Vorlage, die auch abgelehnt wird. St.-M. Schulteform. Eine umfangreiche Magistratsvorlage wünscht die Einrichtung von Jüdern und Vogabenklassen in den Volksschulen. Der Syndikus Dr. Stenderhoff ist für die Mittel für die Vogabeklasse zu bewilligen, der Oberbürgermeister will die Einrichtung von Vogabeklassen bis zur Schuleinstellung zurückstellen. St.-M. Krause defont, daß die Hochschule durchzuführen seien. St.-M. Denken tritt für die Vorlage ein, ebenso St.-M. Dood. St.-M. Gronau wird wendet sich dagegen, daß gelangt werde, es werde hier nichts für die Volksschulen getan. Der Antrag, die Vorlage bis zur Stadtratsbeschlussfassung zurückzustellen, wird angenommen.

d) Rendierung der Bauernbauung. Um zu erreichen, daß Wohn- und Habitatekosten, gewerbliche Werkstätten und Betriebe, ohne Rücksicht auf gegenwärtige Schwierigkeiten oder Belastungen durcheinandergekehrt werden, wird vorgeschlagen, in die Bauordnung folgende Bestimmungen einzuführen. Der Magistrat kann in den Beziehungen, die aus dem bei der südlichen Baupolizei vorliegenden Plan erdrücklich sind, bei Gewerbe-, Handels- und Industriegebiet ähnlich der jüdischen Bebauung, der zulässigen Gebäudehöhe, der Geschäftshöhe und des Windsturzhindernisses der Gebäude vornehmster Annehmungen von den Bestimmungen der Bauordnung gehalten, sofern nicht feuer- oder gefahrdienstpolizeiliche Bedenken entgegenstehen. Wohngebäude dürfen in diesen Beziehungen nur bis auf eine Tiefe von 15 Meter hinter der Baustellunglinie errichtet werden. Gebäude, die lediglich gewerblichen Zwecken dienen und höchsten Wohnungen für das Aufenthaltsgerüst Flötner, Böker, Bärter, enthalten, gelten nicht als Wohngebäude in diesem Sinne.

Der Magistrat kann ferner untersagen, daß auf Grundstücken, die auf dem bei der südlichen Baupolizeiverwaltung offenliegenden Plan näher bestimmt sind, gewerbliche und nicht-gewerbliche Anlagen, die durch Bebauung schädlicher Dünkel, kleinen Rauches, großer Schwingungen oder durch Erzeugung ungewöhnlichen Geräusches, oder wesentlich Radikale, die die Weiber oder Bewohner benachbarter Grundstücke, das Publikum oder den Verkehr auf den Straßen beeinträchtigen können, errichtet, wiederhergestellt oder erweitert werden. Dazu gehören namentlich:

1. 2. feiner Fischzuchtereien, Sortier-, Zorer-, und Verpackungsraume von Pumpen, Rädern, Fischen, Tierhäusern und ähnlichen Werkstätten, auch Räume zur vorübergehenden Lagerung solcher Waren, Großbetriebe der Holz- und Metall-

(Schluß folgt.)

Oldenburg und Ostfriesland.
Oldenburgische Landesbank.

Dem Geschäftsbereich des Verstandes entnehmen wir: Die per 31. Dezember 1919 abgeschlossene Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Reinvergnis von 20.054,81 Mark. Die Gelenktabelle besteht wiederum 1919 Prozent und wird mit je 30 Mark per Aktie abgabt zur Ausschüttung gelangen. Der Aktienverlust ergibt sich durch 19.841,20 Mark Bemerkung auf 871.820,79 Mark gleich 2,25 Prozent des eingesetzten Aktienkapitals. Die Mobilien stehen nach Abschaffung der im vergangenen Jahre erfolgten Anschaffungen mit je 1 Mark für jede Riedelklasse zu Buche.

Die freudigen Bilder haben wiederum eine erhebliche Befriedigung erbracht. Die Gütekarten mit längerer oder längerer Gütekundungszeit (Einfüllgen-Konto) beauftragen sich Ende 1919 auf rund 145.281 000 Mark. Ende 1918 auf rund 121.505 000 Mark, mehr 23.773 000 Mark; die Scheinkonten Ende 1919 auf rund 33.081 000 Mark. Ende 1918 auf rund 26.600 000 Mark, mehr

von Stund' an weit gewest. Ja, daß rein kann' ich mich wieder mit freuden. Zum Sozia hinzu, tu ich so, 's ist mit recht, und anders auch mit, und Mann und Weib war'n wir eins, und doch daß 's eine ni, wie üb'l aus 'Gaud' sein und verlangen, daß 's endre eine daraus machen müst'. Freilich, anfangs, wie mein' Bäu' ein ang'ho' bei, mit mir ungeküsste Wörter zu schaffen' da hab' ich die Hill bringen müssen. Aber man denkt ja, wie ein Weib bedarflich ist und es alles aufwundt', um einen Mann in Gunst oder Ungunst zum Neben zu bringen, da loh' keine lader, bis er im Gutem oder Vösem laut ausschellt; es muh' keinen offensichtlich leichter g'schöhn', wenn's ein' so ho' ja, und sieben Schön's oder Schlech's sag', aber gesagt muh' werden, derweil muh', hören woll'n 's. Ja, und da hat mich das angegangen. 'n Tag über hat sie sich g'schaut, — der Leut' mögen! O, ich sollte noch mehr hören, was der Leut' wegen geschenkt und unterblieben ist! Aber nachs' haben wir getritten, mondmach bis zum ersten Bahn'nhof, und vor 's erst deun' zu tun, da ich aufsgehe, so war 's jetzt, daß sie mich nied' kriegt. Ja, da hat's mich denn in einem Rad aufs Kopf zu g'sagt — werdet' mir wohl der Leut' ausgleichen is und ich gemeint' hab', 's Herz müht mir mit einmal still steht, — doch sie hiefs' niemals o' Leid' zu mir gehabt' hab', noch kann', da sie mit Herz und Sinn einem andern au'tan war, e'n armen Hauserschoß nach von ihrem Ort, zu dem sie nach 'n selben Abend vor unsrer Hochzeitstag gelaufen' habt', das so' auel' weile, b' ihr' Mutter und d' mein', sie mit Gewalt von dort beim geholt' habt. Räthlich haben die Alten dösleße Stüdl' nie kout werden lassen, der Leut' wegen, und die Hochzeit durfte 'n Morgen d'rauf mit unterbleiben, auch der Leut' wegen

Versteh' mich recht, Leut, ich sag' mit, es habt' o' Unterbring'feind zwischen denen Zweien festgestanden, dage war die Leut' eine zu folge Dien', ob sie aber auch als Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Der Bäuerle ist bald darauf zum Militär abgesetzt worden, muh' ins Feld runden und is verschollen. Vor er aber gange'n is, wußt' er meine Bäuerin ein' Abschiedsbrief zus'lezen, und denselben hat's mir' noch fleißigual als Trumpe unter die Augen g'restet; als'n Hergen habt' den Woch liegen gehabt, vorunter sie gut selben Zeit mein Kind trogen hat, denn sie ist ja fast mit der Zweig schwanger g'gangen.

Wahrhaftig Gott, ich brauch' mich mit zu freuen, wenn ich's sag', daß habt' ich mich hinaufwendl', daß Gesetz in die Hölle drückt und zum Weinen ang'hebt' wie ein Kind. Das habt' mich stung' g'macht, nach einer 'Well' habt' ich auch schwanger, mit 's gleich' galen, sie hört ebenso gut loden und habt' kenn'

7.075 000 Mark; die Kontosturkreditoren Ende 1919 auf rund 33.141 000 Mark, Ende 1918 auf rund 30.178 000 Mark, mehr 81.000 Mark ergibt, so daß sich eine Gesamtzunahme von 82.100 Mark ergibt.

Der Wochenschein enthält am unterzähnlichen Schätzungen des Reichs und deutscher Bundesstaaten rund 118.805 000 Mark, die Bankbilanzen betragen rund 19.324 000 Mark und an börem Gelde um waren vorhanden rund 2.741 000 Mark. Das sind — ohne Berücksichtigung der Wertpapiere — an leicht preisbaren Mitteln sind 140.900 000 Mark, denen nur an überlebten 82.478 000 Mark an fungitiven Verpflichtungen gegenüberliegen.

Die Gesamtzahl der bei uns geführten Konten beläuft sich auf 61.763 gegen 52.040 Ende 1918. Der Gesamtumsatz von 1.500 gegen 1.000 Mark im Vorjahr. Von unseren Depots sind 41.189 000 Mark gebettet, 2.500 000 Mark unbedient.

Die gesamten Verwaltungskosten haben eine beträchtliche Steigerung erlebt. Sie befinden sich auf insgesamt 1.710.409,53 Mark, gegen 1.077.900,90 Mark im Vorjahr. Der gegenüber steht eine Summe der Provisionsgewinne, die auf 499.733,15 Mark, gegen 323.957,92 Mark in 1918, gestiegen sind. Erreicht diese Summe — eine Folge der sehr lebhaften Umlage auf provisionspflichtigen Konten und im Effektengeschäft — an sich auch ist, so bietet sie doch noch keinen genauen Ausblick für die außerordentliche Steigerung der Kosten für Gehalter, Teuerungsgesetze, Materialien usw., die durch die auf allen Gebieten herrschende Teuerung verursacht ist. Der Effektenhandel sieht sich zusammen aus Anteilen und deutscher Schauspielungen des Reichs und der Bundesstaaten und im übrigen fast nur aus fiktivorganisierten Wertpapieren.

Bei der Rechnung auf die Spar-Vermögensanlage muss die Rent als Vermittlung mit angemessenem Erfolg wirken.

Die Zahl der zur Aufbewahrung und Verwaltung anvertrauten Wertpapierdepots ist — insbesondere infolge des gegenwärtigen Kapitalflusses erheblich gestiegen. Es war in 1919 17.578 Depots im Rentvermögen von 147.946.445 Mark, gegen Ende 1918 13.091 Depots im Rentvermögen von 115.477.588 Mark.

Die Ausgaben für Steuern und Abgaben haben sich mehr als verdoppelt, im wesentlichen durch den Umstand, daß die Abgabengesetze für 1919 für ein volles Jahr, im Jahre 1918 nur für ein halbes Jahr zu gaben war. Der Gesamtbetrag für die Steuerausgaben betrug auf 223.644,38 Mark, gegen 100.679,51 Mark im Vorjahr.

Für die weitere Entwicklung der geschäftlichen Tätigkeit und ihre Erweiterung wird davon abhängen, welche Kosten den Banken belasten, ob sie zu erzielenden Grenzen bleiben, damit die Banken ihre Funktionen in wirtschaftlicher Beziehung erfüllen können.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 30. März.

Bekleidungsstüde für Bedürftige. Von den billigen Damenröcken, die die Bekleidungsstube (Nordstraße 1) an die bedürftige Bevölkerung Rüstringens abgibt, ist noch ein Bettand vorhanden, doch auch die bedürftige Bevölkerung Wilhelmshavens beliefert werden kann.

Teuerungsstüde für Kriegsinteressenten. Die Winterbekleidung ein noitende Kriegsinteressenten werden für die Monate Januar, Februar und März dieses Jahres morgen (Mittwoch) von der Stadtmämmerei (Stadtcafé, Blumenstraße 1) vormittags von 8 bis 1 Uhr, ausgesetzt. Die pünktliche Abmeldung wird zur Vermeidung von Radetzen empfohlen.

für Haushälter. Die Müllabfuhr erfolgt des Herbsttages und des Ostermontags wegen in dieser Woche einen Tag früher und in der nächsten Woche einen Tag später. (Siehe Anzeige.) Die Zugänge zu den Hausrundhäusern sind an diesen Tagen offen zu halten.

An die Freunde der Arbeiterjugend. Alle Schuljugendvereine nebst Angehörigen, sowie unsere Mitglieder und ihre Eltern, die auf unsere am Karfreitag, abends 7 Uhr, im Odion, Nordstraße 1, stattfindende Schulfestlichkeit eintragen möchten, bitten wir auf unsere am Karfreitag, abends 7 Uhr, im Odion, Nordstraße 1, und bitten sie, zu erzieligen Grenzen blieben, damit die Banken ihre Funktionen in wirtschaftlicher Beziehung erfüllen wollen.

Die freudigen Bilder haben wiederum eine erhebliche Befriedigung erbracht. Die Gütekarten mit längerer oder längerer Gütekundungszeit (Einfüllgen-Konto) beauftragen sich Ende 1919 auf rund 145.281 000 Mark. Ende 1918 auf rund 121.505 000 Mark, mehr 23.773 000 Mark; die Scheinkonten Ende 1919 auf rund 33.081 000 Mark. Ende 1918 auf rund 26.600 000 Mark, mehr

von Stund' an weit gewest. Ja, daß rein kann' ich mich wieder mit freuden. Zum Sozia hinzu, tu ich so, 's ist mit recht, und anders auch mit, und Mann und Weib war'n wir eins, und doch daß 's eine ni, wie üb'l aus 'Gaud' sein und verlangen, daß 's endre eine daraus machen müst'. Freilich, anfangs, wie mein' Bäu' ein ang'ho' bei, mit mir ungeküsste Wörter zu schaffen' da hab' ich die Hill bringen müssen. Aber man denkt ja, wie ein Weib bedarflich ist und es alles aufwundt', um einen Mann in Gunst oder Ungunst zum Neben zu bringen, da loh' keine lader, bis er im Gutem oder Vösem laut ausschellt; es muh' keinen offensichtlich leichter g'schöhn', wenn's ein' so ho' ja, und sieben Schön's oder Schlech's sag', aber gesagt muh' werden, derweil auch dazu gehabt, daß ich 's Hill gib' den. Ich sollte noch mehr hören, was der Leut' wegen geschenkt und unterblieben ist! Aber nachs' haben wir getritten, mondmach bis zum ersten Bahn'nhof, und vor 's erst deun' zu tun, da ich aufsgehe, so war 's jetzt, daß sie mich nied' kriegt. Ja, da hat's mich denn in einem Rad aufs Kopf zu g'sagt — werdet' mir wohl der Leut' ausgleichen is und ich gemeint' hab', 's Herz müht mir mit einmal still steht, — doch sie hiefs' niemals o' Leid' zu mir gehabt' hab', noch kann', da sie mit Herz und Sinn einem andern au'tan war, e'n armen Hauserschoß nach von ihrem Ort, zu dem sie nach 'n selben Abend vor unsrer Hochzeitstag gelaufen' habt', das so' auel' weile, b' ihr' Mutter und d' mein', sie mit Gewalt von dort beim geholt' habt. Räthlich haben die Alten dösleße Stüdl' nie kout werden lassen, der Leut' wegen, und die Hochzeit durfte 'n Morgen d'rauf mit unterbleiben, auch der Leut' wegen

Versteh' mich recht, Leut, ich sag' mit, es habt' o' Unterbring'feind zwischen denen Zweien festgestanden, dage war die Leut' eine zu folge Dien', ob sie aber auch als Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein!

Und so' ist es, daß ich 's Hill gib' den. Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und sieben Schön' g'schäftsleiche, allwo noch von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen, wie meine Bäuerin holz verbleiben wär', das weiß nur der Leid Gott allein! Ich sollte noch mehr von der Art, wie ihrer völle Stund aufsgehe, und dafür waren met 's Augen

gleichermaßen,

ADLER
Wochen-Spielplan
Montag:
Heinrich Heines
erste Liebe.
Dienstag
Tiefland
Mittwoch
Tiefland
Donnerstag:
Die Faschingstee
Freitag:
Nahers hierüber folgt
Sonntags
Die Faschingstee
Sonntag (Oster) Zum ersten Male:
Wo die Leide singt Operette v. Fr. Lehrer

Tanzunterricht.

Unterricht zu jeder Zeit in meinem Institut Welfenstraße 116. (Gärtner der Straßenbahn am Unter Rathaus). [16385]

Fr. Klemmisen,
Mitglied des R.A.B.

Rauher

kaufen nur billig im Zigaretten-Haus in:

Colosseum.

Nach vorläufig:
Tabak, Grob- u. Mittelzigaretten, Zigaretten mit Rauchzubehör, von 25 Pf. an. [16388]

Emil Weinkewisch,
Welfenstraße 96.

"Ohne Sorge"

Monstrationspulver Herrenzigaretten mit apprachter Wirkungszeit, Vorsprüng bewährt auf allen Periodenstungen. Originalschachtel 5,00 Mk.

Drögerie

Hans Lütwes,
Rüstringen, Wilhelmshaven,
Strasse 30.

Hauptgewinn 20 000 Mk.

Gleichen Geld-Potterie

Siegung 8. und 9. April.

So & So 1.20 Mk.

Hauptgewinn 50 000 Mk.

Wormer Geld-Potterie

Siegung 4. Mai.

So & So 1.20 — Mk.

ausgeführt. [16381]

Schmiederei Rüstringen, 22.

u. d. Vermittel O. & D. Dorus,

Flugzeug-Gehl. Göttingen, 81.

Lege Gift

für Feuerwehr auf mein Land

Gem. Rammen, Münsterstr.

Nehme noch Wäsche

aller Art zum Waschen und
Wäscherei an. Schnellreduktions-
Waschmaschine angewendet.

Fran. Hahn, Wernigerode,
Hinterdamm. [16386]

W. Hahn, Wernigerode,
Strassenreinigungs-
Institut. Nebenwasser-
druck der Reinigung von Ver-
gänglichen, Hölen usw. zu
möglichen Abwasserab-
stromen.

[16370]

Wollkroche 54, 1. Et. 1

Scheuer - Pulver

best. Preis für Soda
Paket 20 Pf.

Wenzel

Mortif. 55. Güterstr. 65

Elisabethbad

Nordenham.

Stiefel - galvanische
Behandlung

Mosser-Jungspackung.

Gößling 8-12 u.

sofort 8-7 Uhr.

Dienstag 8-7 Uhr.

Best. Preis für Brause.

**Deutsche
Lichtspiele**

Beginn der
Vorstellungen
8.30 Uhr.

Nur von Dienstag bis Donnerstag die reizende Film - Operette:

Lachende Herzen!!

Außerdem das glänzende Belprogramm! —

Kino-Rundschau der Vereinigten Lichtspiele!!

Nur 3 Tage!

BEKANNTMACHUNG!

Unsere Theater wechseln ab heute den Spielplan und zwar in:

**Colosseum- und
Central-Lichtspiel**

Der sensationelle Schlager

Gepeitscht
oder**Die siebente
Mordaffäre!**
Nervenpeitschende Spannung!
Dazu das glänz. Belprogramm.

Nur 3 Tage!

PARK-LICHTSPIELE

Der Riesenfolg mit Lotte Neumann in

Arme Thea

Ferner Stuart Webb's in:
Die Irre
in vier Akten.

**Kammer-
Lichtspiele**

Beginn der
Vorstellungen
8.30 und 9 Uhr.

Gartenbau-Verein Selbsthilfe

Rüstringen-Wilhelmshaven 16367
Dienstag, den 30. März 1920, abends 7 Uhr
im Edelmeier, Ecke Wahlen und Schäferstr.

Veranstaltung

Zugfördern: Verschönerung des bis jetzt
aufgetretenen Geländes am Alimentorweg
und an der Kirche. Der Vorstand.

Geschäftseröffnung!

Am 1. April eröffnen wir im Hause des Gr. B.
eine Klempnerei, Schlosserei und
Installations - Geschäft

Spezialität: Innendekoration und
Reparaturen von Centralheizung.

Wir werden bemüht sein, jeden Auftrag prompt
und zu billigen Preisen auszuführen. (16387)

Durchschnittspreis 10 Pf.

Deck & Hameister.

BURG

Theater

Abends 8 Uhr:

Heute und
folgende Tage:

Neu! Neu!

Bruder
Leichtsinn!

Operette in Vorpici
und 2 Akten
von Julius Brammer
und Alfred Grünwald.
Musik v. Leo Ascher.

Vorverkauf v. 11-1 u.
nachm. von 5 Uhr an.
Theaterloft 27.



Turnverein
Einigkeit
Wahren
Donnerstag, den 3. April,
abends 8 Uhr
Veranstaltung
im Vereinslokal, Wahlen
[16368]

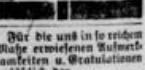


Scheibenpulver
Zündbüchsen
Messinghäuschen
Weigelschloss
verschriftigt. Aufhüllen ver-
schwörerische Scheibenpatronen
schnell und billig.

**Solinger
Stahlwaren - Hans**
Stahlwarenfabrik
40 Marktstraße 40.



Kinder-
Theater
Schwertingen
Büch. Rüstringen,
Bremenstraße 3.
Mittwoch 5 Uhr:
Sneewittchen
bei den Sieben
Zwergen
Vorverkauf:
tägl. v. 11-1 u.-6.



Arbeiter-Jugend Rüstringen
Mittwoch, den 2. April, abends 7 Uhr,
im "Odeon", Nordstraße:

Schulentlassenen - Feier

feierlich in Musik, Aufprobe, Rezitation,
Reigen, Turner, Aufzüge, Bilder
zu Glorie u. Ehre der Eltern

Alle Schulentlassenen nicht ihren Angehörigen, un-
tere Mitglieder und ihre Eltern, sowie alle Freunde
der Jugend, Genossinnen und Genossen sind zu dieser
Feier freudig eingeladen.

(16388) Sozialfond 5 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Gitarre für Schulentlassene und Mitglieder frei,
für Einzelne 1,00 Mark.

Der Vorstand.

Für erwachsene Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation

unserer Tochter Herta danken wir herzlich
H. Brinkmann und Frau
Fritze-Reuter-Straße 23.

Danksagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der
Konfirmation unseres Sohnes, sagen wir hiermit
unseren herzlichen Dank.

E. Hanstein und Frau, Bafenstraße 15.

Todesanzeige.

Am Sonntag, den 29. März, nachts
1½ Uhr, verschob nach kurzer, heftiger
Krankheit unserer lieben Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel u. Neffe, der Friseurhelfer

Heinrich Kassens

im 21. Lebensjahr. [16388]

Dies bringt tiefe Trauer zur Anzeige.

Karl Kassens u. Frau Johanne, geb.

Ostendorf neben Kindern u. Angeh.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
9 Uhr, vom Trauerhaus, Friedeborgstr.
9 b, am statt.

Die Beerdigung

meiner lieben Frau findet am Donnerstag, den
1. April 1920, um 14 Uhr vom Trauerhaus, Mühlen-
weg 62, an statt.

Der trauernde Gatte

Heinrich Janssen.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei
Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Konfirmation

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die uns sehr
herzlich gratulieren.

Die Beerdigung

unter Tochter Herta liegt
wie allen unsern an-
ständlich der

G. Süddeutsche und Jen-

Rüstringen II. Brunnstr. 2.

Büste die und Geschwister
anlässlich der

Danksagung.

Büste die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme der bei

Beerdigung metzg. meist
mann und für die vielen
Gäste, die

E
nde

